

Jesus ist ... Freude (glücklich)

Jesus ist... Freude

Wir alle streben nach Glück und Freude. Ganz gleich, was wir über Gott oder das Leben nach dem Tod glauben. Das ist eines der obersten Ziele der Menschen. Dieser Wunsch ist auch nicht verkehrt. Entscheidend ist, wie (und wo) wir danach streben. Judah Smith schreibt als Leitsatz für dieses Kapitel: „Wahres Glück lässt sich erst dann finden, wenn wir es zuerst bei Gott suchen.“ In dieser Predigt wollen wir die Zuhörer ermutigen, sich auf das wesentliche im Leben zu konzentrieren (Ewigkeit), aber auch zu verstehen geben, dass Gott, der Erfinder der Freude, zum Lachen nicht in den Keller geht. Jesus selbst hat gefeiert, Zeit mit Kindern verbracht und die „Frohe Botschaft“ verkündigt. Wir dürfen und sollen das Leben genießen, werden es aber letztlich nur wirklich können, wenn unsere wahre Freude in Gott gegründet ist. Dann werden wir auch in schwierigen Situationen erleben, dass uns die Freude in Gott nicht verlässt. Zusätzlich kann man noch darüber sprechen, dass wenn wir diese Freude erfahren / erlebt haben, wir nicht anders können und wollen, als diese Freude mit anderen zu teilen (Evangelium verkünden). Bibelstellen: Lukas 2,10; Nehemia 8,10; Philipper 4,4 (Paulus war im Gefängnis!); Jesaja 52,7

1. Jesus ist glücklich - ich nicht (Me)
2. Christen und die Freude (We)
3. Jesus und die Freude: Das Evangelium (God)
4. Jesus zuerst (You)
5. Glücklich leben (We)

1. Jesus ist glücklich - ich nicht (Me)

Heute geht es um das Thema „Jesus ist Freude“. Unsere Predigtreihe fußt ja auf dem Buch „Jesus ist ...“ von Judas Smith. Der Titel dort lautet sogar: „Jesus ist glücklich“¹. **pp**

Wenn Jesus Freude ist und glücklich ist, dann zeigt uns das ja auch, dass Gott Freude ist und glücklich ist. Freude und Glück kommen also von Gott. Und wenn Jesus Christus glücklich ist, dann sind doch seine Nachfolger, die Christen, auch glücklich und fröhlich. Ja doch! Oder nicht?

Ein glücklicher Jesus würde ja ungefähr so aussehen? **pp → Bilder „glücklicher Jesus“²**

Als ich diese Bilder zum ersten Mal sah, war ich irritiert. So habe ich mir Jesus irgendwie noch nie vorgestellt. Und es gibt auch nur ganz wenige Bilder, die einen glücklichen, lachenden Jesus zeigen. Ich kann mir ganz schwer vorstellen, dass Jesus lachend durch die Gegend gezogen ist. Dabei weiß ich auch, dass das erste Wunder von Jesus ein Wunder war, damit eine große Party nicht ins Wasser fällt. Jesus macht auf einer Hochzeitsfeier Wasser zu Wein (**Joh 2,1-11**). Da ging es also nicht bierernst zu, auf dieser Feier.

Ich habe oft ein anderes Lebensgefühl. Ich fühle mich nicht glücklich. Mir fehlt manchmal die Lebensfreude. Ich muss sie regelrecht immer wieder entdecken. Dabei merke ich, dass Freude oder Glück gar nicht so sehr vom Geld abhängt. Oder von der Familie. Oder vom neuen Auto. Sicher, das kann alles glücklich machen. Aber Glück ist mehr. Es kommt aus den Tiefen meines Seins.

Manchmal fällt mir dieser Spruch ein, der früher oft über Todesanzeigen stand: **pp**
Müh' und Arbeit war Dein Leben, treu und fleißig Deine Hand. Ruhe hat Dir Gott gegeben, denn Du hast sie nie gekannt.

¹ Gott ist glücklich: **1Tim 1,11** nach Luther „selig“, gr. „makarios = glücklich.

² Und vielleicht denken jetzt einige von euch schon: Echt jetzt? Christsein und Freude? Wovon redet der? Haben sie dem heute Morgen was in den Kaffee getan? Ja, ich kenne solche Gedanken. Und tatsächlich haben wir uns immer wieder als Christen einmal von unser Hauptkultur, aber auch von schlechten Einflüssen durch falsche Theologie in diesem Bereich nicht gut benommen. Aber wir lernen dazu. Deswegen will ich ganz unvoreingenommen an dieses Thema rangehen.

Man könnte meinen, hier wäre eine Maschine beerdigt worden. Oder ein Ackergaul. Aber oft fühle ich mich so. Ich fühle mich getrieben. Fühle mich wie in einem Hamsterrad. Aber ich bin ja kein Hamster.

Mit ein paar Leuten treffen wir uns seit über 15 Jahren einmal im Jahr und denken über die Früchte des Heiligen Geistes nach. Eine Frucht des Heiligen Geistes ist Freude. In **Gal 5,22** lesen wir: **pp**

*Der Geist Gottes dagegen lässt als Frucht eine Fülle von Gutem wachsen, nämlich: Liebe, **Freude** und Frieden, Geduld, Freundlichkeit und Güte, Treue,...*

Und schon mehrmals auf diesem Treffen habe ich mir fest vorgenommen, dass ich im nächsten Jahr diese Freude entdecken will. Ich habe Gott schon oft gebeten, dass ich ein fröhlicherer, glücklicherer Mensch werde. Doch immer wieder verliere ich dieses Gefühl der Freude. Geht dir das auch so?

2. Christen und die Freude (We)

Das ist ja so eine Sache mit der Freude. Eigentlich sollten Christen doch fröhliche Menschen sein. Christen sollten da vorbildlich leben. Als Christen müssen wir doch glücklich sein. Andere suchen ihr Glück im Besitz, Reichtum, Geld. Oder in der Familie. Oder in der Karriere. Christen dagegen können das alles auch haben, aber sie haben ihr Glück bei Jesus. Im Himmel. Christen pflegen eine andere Glücks- und Freudekultur. Eine Gegenkultur.

Kennt ihr den Begriff der Gegenkultur?

Der Gedanke hinter diesem Begriff ist folgender. Es gibt eine herrschende Kultur: Verhaltensweisen, Ansichten, Meinungen, wie man was macht, was man sagen darf und was nicht. Diese Kultur wird durch eine Gruppe oder ein Volk bestimmt.

Eine Gegenkultur wird jetzt von einer Gruppe von Menschen aufgebaut, die bewusst anders leben. Anders als Leitkultur. Gegensätzlich. Gewollt anders. Sie schwimmen also gegen den Strom. Gegen den Mainstream. Das ist natürlich nicht so einfach. Es gibt Gegenkulturen die sind schwierig. Sie arbeiten mit Mitteln der Gewalt. Oder sie sind zerstörend. Es gibt aber auch Gegenkulturen die bereichern eine Gesellschaft. Sie lenken den Blick der Masse auf wichtige Themen, die sonst nicht auffallen würden.

Und dass sind wir Christen ja. Wir sind Salz und Licht in dieser Welt. Wir würzen die Gesellschaft und leuchten in ihr, in dem wir ein Leben führen, was auf Jesus Christus hinweist. Christen, bzw. das Reich Gottes, zu dem Christen gehören, bilden so eine Gegenkultur. Früher hat man das viel stärker betont. Da musstest du als Christ anders angezogen sein. Hast dich von Kultur und Kunst ferngehalten. Durftest vielleicht nicht Tanzen oder ins Kino gehen. Die Folge davon war, dass Christen gegenüber der Gesellschaft sonderbar erschienen. Altbacken. Spaßbremsen. Verknöchert. Nicht lustig. Nicht fröhlich.

Dann haben viele Christen - und auch unsere Gemeinde - gemerkt, dass das ja nicht unbedingt gemeint ist, mit der Gegenkultur. Man hat sich geöffnet. Normal angezogen. Man wurde offener und transparenter und vor allen Dingen wieder einladender. Die Gefahr ist natürlich jetzt, dass wir unsere Gegenkultur so weit aufgeben, dass wir nicht mehr als Christen erkennbar sind. Dass unsere Salz- und Strahlkraft verloren geht.

Kann es sein, dass uns das beim Thema Freude passiert ist? Dass wir uns zu sehr angepasst haben, an unsere Kultur. Dass wir auch zu sehr nach irdischer Freude streben. Dass wir unser Glück im Material suchen oder in kurzzeitigen Partys? Oder dass wir uns von der deutschen Mainstream-Mentalität haben anstecken lassen? Oder ist das im Rheinland kein Problem? Schließlich sagt man dem Rheinländer Fröhlichkeit nach. Hier wird doch Karneval gefeiert. Aber ist das Freude, die aus dem

Sein kommt? Und wie ist das in Oberberg? Geht man da nicht angeblich zum Lachen in den Keller?

Letzte Woche habe ich bei Facebook folgendes Bild entdeckt: **pp**
„Definiere Deutschland“

Kann das sein, dass wir auch so drauf sind als Christen und als Gemeinden?



3. Jesus und die Freude: Das Evangelium (God)

Das kann ja eigentlich nicht sein. Es sei denn wir haben das Evangelium nicht verstanden. Oder wir haben es vergessen. Aber wir können ja dazu lernen. Wir können das Evangelium wieder neu entdecken. Dafür möchte ich mit euch jetzt ein paar zentrale Bibelstellen betrachten.

1. Die Engel verkündigen große Freude (Lk 2,10 alle GNB) **pp**

Aber der Engel sagte zu ihnen: »Habt keine Angst! Ich habe eine große Freudenbotschaft für euch und für das ganze Volk. Heute ist euch der Retter geboren worden, in der Stadt Davids: Christus, der Herr!

Heute beginnt die Adventszeit. Am Ende der Adventszeit wird dies der zentrale Weihnachtstext sein. Engel kommen zu einer Gruppe Außenseiter und verkünden was? Sie verkünden Freude! Nicht ein wenig Freude oder etwas Freude, sondern große Freude. Sie verkündigen sie. Sie evangelisieren. Sie predigen das Evangelium. Das Evangelium ist die große Freude. Die Engel sagen, dass Jesus kommt und retten will. Der Herr ist da. Der Christus. Wer also die gute Nachricht versteht, wer also das Evangelium versteht, der erlebt große Freude in seinem Leben.

2. Jesus macht unsere Freude vollkommen (Joh 15,9-11) **pp**

Als Jesus dann als erwachsener Mensch das Reich Gottes aufrichtet, da sagt er den Leuten folgendes:

So wie der Vater mich liebt, habe ich euch meine Liebe erwiesen. Bleibt in dieser Liebe! Wenn ihr meine Gebote befolgt, dann bleibt ihr in meiner Liebe, so wie ich die Gebote meines Vaters befolgt habe und in seiner Liebe bleibe. Ich habe euch dies gesagt, damit meine Freude euch erfüllt und an eurer Freude nichts mehr fehlt.

Jesus sagt, dass Gott die Menschen liebt. Und dass man in dieser Liebe leben soll. Dazu gehört das Halten der Gebote Gottes. Die Folge davon ist vollkommene Freude. Eine Freude an der nichts mehr fehlt. Beachtet die Reihenfolge! Erst die Liebe Gottes. Die Folge davon ist, dass wir uns für Gottes Gebote interessieren. Nicht umgekehrt. Darin liegt vollkommene Freude.

3. Mit den „Seligpreisungen“ rückt Jesus Maßstäbe zurecht (Mt 5,1f NGÜ) **pp**

Jesus lehrt seine Jünger. Er stellt dabei bisherige und unsere heutigen Kategorien von Glück und Freude auf den Kopf. Nur ein paar Auszüge

»Glücklich zu preisen sind die, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich. Glücklich zu preisen sind die, die trauern; denn sie werden getröstet werden. ... Glücklich zu preisen sind die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden. Glücklich zu preisen sind die, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott sehen. Glücklich zu preisen sind die, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden. ... Glücklich zu preisen seid ihr, wenn man euch um meinetwillen beschimpft und verfolgt und euch zu Unrecht die schlimmsten Dinge nachsagt. Freut euch und jubelt! Denn im Himmel wartet eine große Belohnung.

4. Freude ist eine Frucht des Heiligen Geistes (Gal 5,22) pp

Wie eingangs schon erwähnt ist Freude eine Frucht des Geistes. Gott möchte ihn uns Freude wachsen lassen. Immer mehr. Wer diesen Geist nicht hat, kann diese Freude nicht erleben. Wer diesen Geist dämpft, dämpft die Freude.

Der Geist Gottes dagegen lässt als Frucht eine Fülle von Gutem wachsen, nämlich: Liebe, Freude und Frieden, Geduld, Freundlichkeit und Güte, Treue,...

5. Paulus und die Freude - Der Brief an die Philipper (Phil 4,4) pp

Wenn wir Paulus nehmen, dann sehen wir im Philipperbrief, was christliche Freude bedeutet: Paulus sitzt im Gefängnis - und freut sich (1,18b). Sterben ist für ihn sogar Gewinn. Glauben heißt Freude (1,25). Paulus verschreibt der Gemeinde sogar Freude.

Freut euch immerzu, mit der Freude, die vom Herrn kommt! Und noch einmal sage ich: Freut euch!

Paulus hat eine sensationelle Einstellung zum Thema Freude. Sie war garantiert anders, als die damalige Gefängniskultur. Natürlich ist das kein Spaß im Knast. Aber weil er Christus kennt, lebt er in einem freudigen Modus, in einem Freudenzustand. Aber kann man deswegen gleich Freude anordnen? Paulus kann. Ich glaube er will seine Leser ermuntern die Freude im Herrn zu entdecken.

Man könnte jetzt noch nach dem „Wie“ stellen. Wie macht Jesus glücklich? Das wäre eigentlich eine eigene Predigt. Aber ganz kurz: pp

- ☛ Jesus verwandelt unser Sein. Er löst die Schuldfrage und die Versklavung durch die Sünde. Wir sind gerettet. Wir sind frei. Wir sind Kinder Gottes. Wir sind erlöst.
- ☛ Jesus schenkt nachhaltige Freude, das ewige Leben. Es geht nicht nur um kurzfristige Freude: Familie, Geschenke, Erfolg, Material, Ruhm³ - es geht nicht nur um Spaß. Spaß ist ganz sicher ein Teil der Freude. Aber Freude ist mehr.⁴
- ☛ Jesus lebt mit uns unser Leben: Durch seinen Heiligen Geist oder als der „Ich bin, der Ich bin“ (Psalm 23). Sogar im Leid ist er bei uns. „In dir ist Freude, in allem Leide, o du süßer Jesu Christ!“, dichtete Cyriakus Schneegaß schon 1598. Christen lachen zu Ostern den Tod aus, weil sie wissen, dass er durch Jesus Christus besiegt ist. Die Auferstehungsnachricht ist eine Freudenbotschaft im Angesicht von Trauer und Tod.

Wenn wir also die Bibel ernst nehmen, dann stellen wir fest: Jesus ist Freude. Er macht glücklich. Glück und Freude kommen von Gott. Das was Gott uns schenkt und für uns bereit hält, ist zu gut, um wahr zu sein. Aber es ist wahr!⁵

4. Jesus zuerst (You)

Wenn du noch nicht Jesus nachfolgst, dann ist das natürlich eine Behauptung, die du erst überprüfen musst. Jesus ist das wahre Glück. Wahres Glück lässt sich erst dann finden, wenn wir es zuerst bei Gott suchen. Ich kann dich nur auffordern: Entdecke es! Überprüfe die Behauptung. Wer sucht, wird finden.

³ „Wenn wir versuchen unser Seelenglück von den kleinen Freuden des Lebens abhängig zu machen, ist es, als würden wir eine Sandburg im Wasser bauen.“ (Smith:156)

⁴ vgl. http://www.veitc.de/Bibelarbeiten/Philipperbrief_Seminar.pdf, Seite 7f

⁵ „Jesus ist zu gut, um wahr zu sein. Rettung ist zu gut, um wahr zu sein. Gnade ist zu gut, um wahr zu sein. Der Himmel ist zu gut, um wahr zu sein.“ (Smith:165)

Wenn du Jesus nachfolgst, dann sollte jetzt Eines nicht passieren. Du darfst nicht mit dem Gefühl aus dem Gottesdienst gehen: Jetzt muss ich mich freuen. Der Prediger hat Freude angeordnet. Jetzt muss ich mich auch hier noch anstrengen. Ich muss jetzt eine Gegenkultur leben.

Nein, nein, nein! Das ist nicht das Ziel dieser Predigt. Ich würde mir aber wünschen, dass ich und du die Freude und das Glück in Jesus neu entdecken. Dass wir beide neu begreifen, dass wir in Jesus die Freude ja schon haben; dass die Freude am Herrn, wie es Nehemia seinem Volk sagt (**Neh 8,10**), unsere Stärke ist. Es ist wichtig sich seiner Stärken bewusst zu sein. Unsere Stärke ist Freude. Und da ist es dann gut Zeit mit dem Herrn zu verbringen. Es kann helfen sein Wort zu lesen. Mit ihm zu reden. Geistliche Musik zu hören. Es ist gut sich bewusst zu machen, dass man mit dem Herrn auf die Arbeit oder in die Schule geht und dass man lernen und arbeiten darf. Es ist gut, wenn du den Rotwein aufmachst, den Kakao in die gute Milch rührst, oder dir die Cola einschenkst und innerlich mit Gott anstößt und dich am Getränk freust. Es ist gut das Essen zu genießen und Gott dafür zu danken. Judah Smith schreibt: **pp**

„Das Evangelium und die Freude sind ein Gesamtpaket. Sozusagen das ursprüngliche Happy Meal. Auf der Box steht: >Enthält kostenlose Freude. Kein Zusammenbauen erforderlich.<“ (:168)

Unsere Nachfolge hinter Jesus her enthält nicht Spuren von Freude. Nach dem Motto: Jesus, Achtung - kann Spuren von Freude enthalten. Nein! Es ist die pure Freude. Die Freude kommt aus dem Evangelium heraus. Aus der Gnade heraus. Du musst nicht erst heiliger werden, um dich zu freuen. Du bist bereits heilig und kannst dich deshalb freuen.

Unsere Kultur sagt: Du musst erst was leisten, um was zu sein. Gute Noten, Arbeitsleistung, du musst was bringen. So funktioniert unsere Gesellschaft. Keine gute Noten: schlechtes Zeugnis. Keine gute Arbeitsleistung: Prämie gestrichen, Abmahnung, Kündigung. Ziel verfehlt.

Bei Jesus ist es anders. Es ist gegen die Kultur: Seine Annahme steht zuerst → daraus folgt dein Gehorsam. Er macht dich heilig → daraus folgt deine Heiligung. Er ist glücklich und von ihm kommt Freude → daraus resultiert deine Freude.

In unserer Gesellschaft und in viele Religionen kommt erst die Leistung, dann die Akzeptanz. Bei Jesus bist du akzeptiert → daraus kommt dein Ansporn. Die Quelle aus der du für dein Leben trinkst ist anders. Sie ist süß.⁶ Wer daraus trinkt erkennt Gottes Gebote als Handreichung zum glücklichen Leben (**Ps 119**).

Hoffentlich vermitteln das unsere Predigten! Hoffentlich vermitteln wir das unseren Kindern. Ich glaube wir vermitteln das oft nicht.

Ich möchte es noch einmal in anderen Bildern betonen:

- ☞ (kindlich): Gott ist wie dein Vater. Du bist angenommen, wie du bist. Dein Leben ist wie das Spiel eines Kindes vor seinem Vater und mit seinem Vater. Es ist frei, ungezwungen und glücklich. Der Vater freut sich an seinem Kind. Er will, dass du glücklich bist.
- ☞ (weiblich): Gott ist wie deine Mutter. Er freut sich, wenn du einen Abend mit ihm verbringst. Er freut sich, wenn du dich entwickelst. Wenn du seinen Rat suchst. Er tröstet dich, wenn du traurig bist. Er umarmt dich. Er schenkt dir Geborgenheit. Er

⁶ „Ich bin glücklicher, weil ich heilig bin und es ist einfacher, heiliger zu sein, weil ich glücklich bin“ (:174).

weint mit dir und er lacht mit dir. Er verliebt sich mit dir und er ärgert sich mit dir. Er will, dass du glücklich bist.

- ☞ (männlich): Gott ist wie dein König. Er hat dich zum Ritter ernannt. Er lädt dich ein an seiner Tafelrunde Platz zu nehmen. Er bereitet mir dir die Jagd vor und dann jagt ihr gemeinsam durchs Leben. Er ist wie dein Boss. Er entwickelt mit dir eine Strategie für dein Leben. Ihr erreicht Ziele gemeinsam und feiert Siege und durchsteht Niederlagen. Er will dich glücklich machen. Aus deinem Sein heraus. Aus dem Evangelium heraus. Aus der Gnade heraus.

5. Glücklich leben (We)

Ich stelle mir vor, wie hunderte von Christen in der kommenden Adventszeit aus ihrem Sein heraus freudig leben. Als glückliche Mütter und Schwiegermütter. Als glückliche Schüler. Als glückliche Chefs. Als glückliche Studenten und Azubis. Als glücklicher Nachbarn. Sie übernehmen Verantwortung für ihr Gesicht und gucken fröhlich.

Überall wo sie hinkommen ist Musik. Ey, da müsste Musik sein, überall wo wir sind. Weil Jesus uns liebt - weil er das Leben schenkt und uns umhaut - weil er uns (mit Glück abfüllt) im 11.45er: besoffen vor Glück macht. Müsste da nicht Musik sein?

Ich bin überzeugt: Jesus macht glücklich. Ich habe mir in meinem Webbrowser dieses Bild als Theme angelegt. **pp** Geht bei Firefox. Wer nicht weiß was das ist: Wenn ich im Internet surfe, guckt dieser freundliche Jesus mich an. Jesus guckt mir bei der Arbeit zu. Ich will mich erinnern! Ich will Freude leben.

Ja! Der Advent kann kommen! Wir sind die Freudenboten des Evangeliums (**Jes 52,7**). Wo unsere Füße hintreten ist Reich Gottes, also Gerechtigkeit, Frieden und Freude im Heiligen Geist (**Röm 14,17**). Freue dich, freue dich o Christenheit. Freue dich Welt.

Amen!

Literatur

Smith, Judah ³2016. Jesus ist. Das Menschsein neu entdecken. Schotten: Grace today Verlag